

## Der Wunsch vom Traumprinzen



An einem warmen Tag, an dem die ersten Schmetterlinge flogen und die Krokusse, Schneeglöckchen, Osterglocken und Winterlinge nur so sprießten, holte ich das alte Märchenbuch meiner Großmutter vom Dachboden und las gemütlich in der Sonne sitzend das Märchen vom Froschkönig.

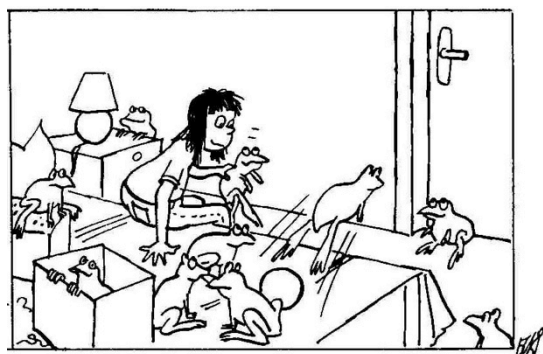
Am besten gefiel mir die Stelle, an welcher der Frosch zum Prinzen wird. „So einen Traumprinzen möchte ich auch haben“, wünschte ich mir, während ich das Bild des hübschen, jungen Mannes betrachtete. Da kam mir eine Idee! Schnell lief ich zu unserem Gartenteich und warf ein Fünfcentstück hinein, doch so lange ich auch wartete, es tat sich nichts, kein Frosch war weit und breit zu sehen. Also musste ich mir meinen Frosch irgendwie anders beschaffen.



Kurzentschlossen lief ich zur Zoohandlung, die nicht weit von unserem Haus entfernt war. Dort kaufte ich mir alle Frösche, die so aussahen wie der Froschkönig in meinem Buch, und ließ sie mir von dem erstaunten Verkäufer in einen Karton mit Luftlöchern verpacken.



Als ich auf dem Heimweg meine Kiste stolz vor mich hintrug, fragte ich mich andauernd: „Wird wohl einer der Frösche der richtige sein?“ Ich flüsterte diese Frage sogar in den Karton, aber keiner der Frösche gab mir außer lautem Gequacke eine Antwort. Zuhause angekommen trug ich den Karton in mein Zimmer und stellte ihn auf meinem Bett ab.



Als ich den Karton gespannt öffnete, sprangen die ungeduldigen Frösche durcheinander heraus und quakten wild. Ich packte einen der Frösche, küsste ihn und, als nichts geschah, warf ich ihn gegen die Wand. Doch beides half nichts. Auch die anderen neun Frösche wurden keine Prinzen.

Enttäuscht trug ich die zehn Frösche zu unserem Gartenteich und setzte sie ins Wasser. Bei dieser Gelegenheit fischte ich auch mein Fünfcentstück heraus und ging traurig in mein Zimmer. Dennoch glaubte ich noch fest daran, meinen Traumprinzen irgendwann zu finden.

K. Hahn (5. Klasse)